

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Körner's Zriny

Körner, Theodor

Hildburghausen [u.a.], 1840

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-90241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90241)

Vom Kuß der Liebe wunderbar entzückt,
 Ein klarer Muth, ein freudiges Vertrauen,
 Der kühnen Hoffnung schwärmende Gefühle,
 Sie ziehen freudig in dem Herzen ein,
 Und flechten ihre lichten Strahlenkränze,
 Mit treuer Brust um die beglückte Braut,
 So wie Du jetzt fühlst, hab' auch ich emp-
 pfunden,

Doch dieser Sonnenklarheit schön're Zeit
 Wird bald in Deiner Brust sich offenbaren,
 Dann halt' sie fest, dann magst Du sie be-
 wahren.

Helene (fällt ihr in die Arme). O meine
 Mutter!

Eva. Gute, liebe Tochter!
 Es gibt doch Schön'reß nichts auf dieser Welt,
 Als wenn in süß vertrauendem Entzücken,
 Lichtperlen der Begeisterung in den Blicken,
 Das Kind der Mutter in die Arme fällt.

Zweiter Auftritt.

Vorige. Priny.

Priny. Zur guten Stunde sucht' ich meine
 Lieben,

Die Tochter find' ich an der Mutter Brust,
 Und tiefe Nührung leuchten Eure Blicke.
 O, schließt auch mich mit ein in Eure Arme.
 Das Herz ist weich, und ungewohnt drängt sich
 Der Freudenthau in diese Männeraugen.
 Mein Weib! — Helene!

Helene.

Vater!

Eva.

Theurer Mann!

So mild hab' ich Dich lange nicht gesehn,
Was ist Dir, Briny? Du bist tief ergriffen,
Wie leise Ahnung dämmern Deine Blicke;
Was ist Dir, Briny?

Briny. Laß mich, gutes Weib!
Glaub' mir, mir ist so wohl in Euren Armen
Und tausend Bilder stehen blühend auf,
Und treten freundlich vor die rohe Seele,
Daß ich der Nührung nicht gebieten kann! —
O Menschen! Menschen! faßt das Leben schnell,
Laßt keiner Stunde Seigerschlag vorüber,
Wo ihr nicht sagt: der Augenblick war mein,
Ich habe seine Freuden ausgekostet,
Kein Tröpfchen Balsam ließ ich in den Kelch.
Die Zeit ist schnell, noch schneller ist das
Schicksal:

Wer feig des einen Tages Glück versäumt,
Er holt's nicht ein, und wenn ihn Blicke
trügen!

Helene. Noch keine Nachricht?

Briny. Keine, gutes Mädchen!
Auch wär's kaum möglich. Sey nur ruhig,
gutes Kind!

Eva. Ist sonst Dir andre Botschaft zuge-
kommen? —
Verhehl' mir nichts, das Gute wie das
Schlimme.

Mir ahnet, Briny, eine schwere Zeit;

Gewöhne mich auch an des Unglücks Stimme,
 Daß nicht unvorbereitet das Geschick
 Dem schwachen Weib das Gräßliche bereite.

Triny. Noch Sorge nicht! ließ ich Dich
 sonst in Sigeth? —

Vertraut' ich sonst, tollkühn verwegnen Muths,
 Mein höchstes Glück dem Wechselspiel des
 Schicksals?

Gilboten sandt' ich nach des Kaisers Hof,
 Ihm die Gefahr des Ungarlands zu melden,
 Denn ernstlich wird's. Schon schlug der
 Hamsa Beg,

Troß Wogensturm, zum viertenmal die Brücke;
 Dreimal hatte die Drau sie umgestürzt,
 Mit jeder Stunde harrete man des Kaisers.
 Mehmed Sokolowitsch mit sechzigtausend
 Mann,

Der Pascha Mustafa und Karem Beg,
 Sind kampferüstet ihm vorausgegangen,
 Und bahnen ihm den blutbesleckten Weg.
 Wenn unsre Helden sich nicht wacker eilen,
 So finden sie den Großherrn schon vor Sigeth.

Dritter Auftritt.

Vorige. Scherenk.

Scherenk. Mein edler Herr, so eben ruft
 der Wächter

Vom Schloßthurm; eine große Wolke Staub
 Erhebt sich auf dem Weg nach Sziklas. Sicher